

## INHALT

Nobelpreis 1974 an Professor Hayek	445
Die wirtschaftliche Lage in Österreich	447
Mittelfristige Investitionsschwankungen in der Industrie	454
Die voraussichtliche Entwicklung des Personenverkehrs in Österreich bis 1985	467
Erwerbstätigkeit in Österreich 1961 bis 1980	479
Statistische Übersichten: Österreichische und internationale Wirtschaftszahlen	

## Nobelpreis 1974 an Professor Hayek

Die schwedische Akademie der Wissenschaften hat den Nobelpreis für Wirtschaft gemeinsam an Professor *Friedrich A. von Hayek* und Professor *Gunnar Myrdal* verliehen. Professor Hayek erhielt diese Auszeichnung unter anderem für seine „bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiet der Geld- und Konjunkturtheorie.“

Friedrich A. Hayek war der erste Leiter des Österreichischen Institutes für Konjunkturforschung in den Jahren 1927 bis 1931. Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung, das aus diesem Institut hervorgegangen ist, möchte ihm aus diesem besonders freudigen Anlaß seine Dankbarkeit und Reverenz erweisen.

Hayek beschäftigte sich als junger Doktorand im Jahre 1923 während eines Studienaufenthaltes in den Vereinigten Staaten zum ersten Male mit den Problemen der modernen Konjunkturforschung. Das Studieren der neuen Methoden, die Harvard Economic Service und Mitchells National Bureau of Economic Research entwickelt hatten, ließ in ihm die Idee reifen, auch in Österreich auf diesem Gebiet regelmäßige Studien zu betreiben. Er konnte seinen Vorgesetzten und väterlichen Freund Ludwig von Mises sowie einflußreiche Männer aus Politik und Wirtschaft für die Gründung eines Institutes gewinnen, dessen Leitung ihm 1927 anvertraut wurde.

Der Überzeugungskraft Mises und Hayeks gelang es, das Prinzip der Unabhängigkeit des Konjunkturforschungsinstitutes zu verankern.

„Es ist ebenso wichtig, daß ein wirtschaftspolitisches Forschungsinstitut, das mit den Fragen des Tages befaßt ist, von der Politik der Regierung völlig unabhängig ist, wie daß Privatinteressen keinen Einfluß haben. Aus den Diskussionen entstand die damals neue Konstruktion eines Vereines, in dem sich sowohl die staatlichen Behörden wie die Wirtschaftsorganisationen und Verbände zusammenschlossen, um ein selbständiges und unabhängiges Institut zu erhalten.“ (F. A. Hayek, Festrede zur Eröffnung des neuen Gebäudes des Institutes für Wirtschaftsforschung 1969.)

Im Gegensatz zu manchen anderen Konjunkturforschern war für Hayek Konjunkturforschung ohne theoretische Basis undenkbar. „Man wird also im ganzen ohne Übertreibung sagen können, daß der praktische Wert der Konjunkturforschung in erster Linie von der Richtigkeit der ihr zugrunde liegenden theoretischen Vorstellungen abhängt. Die Entscheidung der wichtigsten Probleme des Konjunkturverlaufes bleibt der Theorie überlassen, und ob der große Aufwand von Arbeit und Mitteln, der in den letzten Jahren der Konjunkturforschung zugewendet wird, einen entsprechenden Erfolg bringt, wird in erster Linie davon abhängen, ob die Entwicklung des theoretischen Verständnisses mit der Tatsachenforschung Schritt hält.“ (F. A. Hayek, Einige Bemerkungen über das Verhältnis der Geldtheorie zur Konjunkturtheorie, in K. Diehl [Hrsg.], Beiträge zur

Konjunkturforschung II, Schriften des Vereins für Socialpolitik, Bd 173, 1928, S. 343)

In den „Beiträgen zur Konjunkturforschung“ des Institutes trug diese Einstellung ihre ersten, bedeutenden Früchte. 1929 erschien seine „Geldtheorie und Konjunkturtheorie“, 1931 „Preise und Produktion“.

Die Anerkennung der wissenschaftlichen Welt war schließlich auch die Ursache, daß sich der Lebensweg Hayeks vom Institut trennte. Das Zusammentreffen mit John Maynard Keynes auf der zweiten Konferenz der Konjunkturinstitute in London (die erste hatte Hayek 1928 in Wien veranstaltet) führte dazu, daß Hayek ein Lehrstuhl in London angeboten wurde. Hayek wirkte von da an mehrere Jahrzehnte im Ausland.

Hayeks wissenschaftliches Werk hat weit über die Konjunkturtheorie und die empirische Forschung hinausgegriffen. Auch das nach dem Krieg wiedererstandene Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung hatte sich an veränderten Verhältnissen zu orientieren. In der Konjunkturtheorie konnte man im Anschluß an Keynes auf ein Jahrzehnt fruchtbare Forschung zurückgreifen, die Wirtschaftsstatistik war im Begriff, makroökonomisch fundierte Konzepte zu verwirklichen, und neue Techniken der quantitativen Behandlung volkswirtschaftlicher Zusammenhänge eröffneten vielfältige Aufgaben. Wie zur Zeit seiner Gründung ist das Institut jedoch den Prinzipien der Objektivität und Unabhängigkeit sowie der theoretischen Fundierung seiner empirischen Forschung verbunden geblieben.